

## Schriftliche Anfrage betreffend Förderung der Ausbildung von Assistenzärztinnen und -ärzten in Privat-Praxen

22.5559.01

Seit 2009 unterstützt der Kanton Basel-Stadt die Weiterbildung von maximal sechs Assistenzärztinnen und -ärzten für je sechs Monate jährlich durch Übernahme eines substanziellen Lohnanteils, der für die Praxisbetreibenden anfällt. In Anbetracht der drohenden Unterversorgung mit Hausarztmedizin und den nationalen Bemühungen zur Stärkung der medizinischen Grundversorgung ist dies sehr positiv zu werten, was auch der Regierungsrat in Beantwortung des Anzugs Wyss (Geschäft 19.5483.02) betont. Auch für die weitere Entlastung der zu stark, und nicht immer nur zweckmässig frequentierten Notfallstationen (Geschäft 22.5448), ist eine ausreichende Praxisdichte im Bereich der medizinischen Grundversorgung notwendig.

Andere Anbieter von medizinischer Grundversorgung in Bereichen ohne zu grosse Praxisdichte, wie zum Beispiel Gynäkologinnen und Gynäkologen oder Kinderärztinnen und Kinderärzte, erhalten aktuell keine finanzielle Unterstützung, wenn sie Assistenzärztinnen und -ärzte in ihrer Praxis ausbilden möchten. Mit Blick darauf, dass auch Leistungen aus diesem medizinischen Bereich durch die Grundversicherung abgedeckt werden, in diesen Bereichen Unterversorgung der Bevölkerung besteht und kompetente wie versierte Kräfte nicht nur in Spitälern, sondern auch in Privat-Praxen wichtig für die medizinische Versorgung der Bevölkerung sind, wirft dies Fragen auf.

Der Regierungsrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

- Wie wurde das Förderangebot für assistenzärztliche Stellen in Hausarztpraxen und das Kontingent der sechs unterstützten Stellen à sechs Monaten im Jahr 2022 genutzt?
- Welches Bild ergibt sich beim Blick auf die Übernahme, respektive Aufgabe, von Privat-Praxen anderer Anbieter der medizinischen Grundversorgung, wie Kinderarzt- und Gynäkologie-Praxen?
  - a) Wie steht es um die Versorgung der Bevölkerung durch Dienstleistungen von privat tätigen Gynäkologinnen und Gynäkologen in Basel-Stadt aktuell und im Laufe der nächsten 5, 10 und 15 Jahre?
  - b) Wie steht es um die Versorgung der Bevölkerung durch Dienstleistungen privat tätiger Pädiaterinnen und Pädiatern in Basel-Stadt aktuell und im Laufe der nächsten 5, 10 und 15 Jahren?
- Kann sich der Regierungsrat vorstellen, die Förderung der Weiterbildung von Assistenzärztinnen und -ärzten im Kanton Basel-Stadt auf andere Fachbereiche zu erweitern?
  - a) Für Kinderarzt-Praxen?
  - b) Für Gynäkologie-Praxen?
- Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass durch zusätzliche Weiterbildungsförderung von Ausbildungsplätzen ausserhalb der Spitäler die Attraktivität einer späteren Praxisübernahme und -tätigkeit gesteigert werden kann?
- Können zusätzliche Assistenzstellen in Privat-Praxen im Bereich der Gynäkologie und der Pädiatrie einen Beitrag leisten, die zu stark frequentierten Notfall-Stationen und somit das überlastete Gesundheitspersonal zu entlasten?

Annina von Falkenstein